

Foto (c) Ida Zenna



Martin Ripper

Instrument: Blockflöte // Mitglied seit 2003
 Geburtsort: Dillenburg // Wohnort: Berlin
 Instrumentengröße: 11 – 260 cm
 Gewicht: 100 – 1200g

Was verbindest Du mit der musikalischen Arbeit in der LC? *Das Repertoire und die Bandbreite der LC ist so groß und breit gefächert, dass es einem nicht langweilig wird, gerade für mich als Blockflötist. Zudem besteht die Stammbesetzung aus so unterschiedlichen Typen mit verschiedensten, teils immer noch überraschenden Qualitäten, dass der Arbeitsprozess meinen musikalischen Horizont erweitert und spannend bleibt.*

Was ist Dein Lieblingsprogramm der LC? *Vielleicht das „Pepys“ Programm, oder auch „Marco Polo“, weil in den Programmen die Verzahnung von Text/Musik so gut*

funktioniert Wenn Du mich morgen fragst, würde ich vielleicht „Chirping“ oder die „Mad Songs“ mit der tollen Doro Miels nennen. Übermorgen dann „Serse“ und „Rinaldo“, da geht es auf der Bühne ab. Das Wichtigste für mich ist Spontaneität und Lebendigkeit, die eine Reaktion in der ganzen Truppe auslöst.

Wieso hast Du dich dazu entschlossen Alte Musik zu machen? Warum braucht die Welt das heutzutage? *Ich weiß nicht, ob die Welt Alte Musik braucht. Jede Musik hat seine Notwendigkeit und Berechtigung. Hauptsache es passiert etwas, wird in Gang gesetzt, sowohl beim Ausübenden als auch beim Rezipienten, entweder psychisch oder physisch oder beides. Ich bin durch mein Instrument mit der Alten Musik sozialisiert, das ist mein Zuhause, von wo aus ich gerne Ausflüge in andere Genres mache.*

Welche anderen Kunstformen/-werke inspirieren Dich? *Der Freundeskreis meiner leider früh verstorbenen Frau bestand aus Malern und Bildhauern. Die Gespräche, Ausstellungseröffnungen und Finissagen waren sehr bereichernd und inspirierend. Eine ganz eigene und andere Welt. ... Dann natürlich Literatur. Mir fehlt was, wenn ich an einem Tag nicht zum Lesen komme, auch wenn es nur ein paar Seiten sind. Mein derzeitiger Favorit ist Ralf Rothmann.*

Welche Aktivitäten neben der Musik sind Teile Deines Lebens? *Werkeln, Kochen, Lesen, Fahrradfahren, Schachspielen mit meinem jüngsten Sohn David, Gartenarbeit*

Was hörst Du für Musik, wenn Du nicht selbst spielst? *... eher Jazz (Miles Davis) und Rockmusik aus den späten 60er Jahren. Jimmy Hendricks, Gentle Giant, Cream, die frühen Genesis und Deep Purple („Live in Japan“ war meine erste selbstgekaufte Schallplatte).*

Lieblingsgetränk? *Rotwein, Rotwein, Rotwein. Zur Not auch Weißwein.*

CIRCLE LINE

Renaissance meets Minimal Music



Photo © Ludwig Olah

lautten compagney BERLIN

Freitag 31. Dezember 2021, St. Elisabeth-Kirche, Berlin

Anschließend weiter online aufrufbar: www.elisabeth.berlin/kulturkalender

Eine gemeinsame Veranstaltung des Kultur Büro Elisabeth mit der lautten compagney BERLIN. Gefördert von „KULTUR.GEMEINSCHAFTEN“, einem gemeinsamen Förderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der der Kulturstiftung der Länder im Rahmen von „Neustart Kultur“.



KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



KULTUR.GEMEINSCHAFTEN
Förderprogramm für digitale Content-Produktion in Kulturrichtungen



CIRCLE LINE

Renaissance meets Minimal Music

- Philip Glass (geb. 1937) **Train To Sao Paula** aus *Powaqqatsi*
- Guillaume Dufay (1400 – 1474) **Gloria ad modum tubae**
- Glass / Dufay **Dance V** aus *In the Upper Room*
Par droit je puis bien
- Philip Glass **Old World** aus *Naqoyqatsi*
- Philip Glass **String Quartet No. 1 - Part 1**
- Guillaume Dufay **Flos florum**
- Peter A. Bauer (geb. 1969) **Segreto intimo** aus *Häxan*
- John Cage (1912 – 1992) **In a Landscape**
- Guillaume Dufay **Apostolo, glorioso, da die electo**
- Steve Reich (geb. 1936) / Dufay **Clapping Music & Se La face ay pale**
- Guillaume Dufay **Missa L'homme arme -**
Cantus firmus - Kyrie - Benedictus
- Guillaume Dufay **Ave Regina caelorum**
- Guillaume Dufay **Gaude virgo, mater Christi**
- Philip Glass **New World** aus *Naqoyqatsi*
- Guillaume Dufay **Ave Maris Stella**
- Meredith Monk (geb. 1942) **Dawn** aus *Book of Days*
- Philip Glass **Anthem Part I** aus *Powaqqatsi*
- Guillaume Dufay **Gloria ad modum tubae**
- Philip Glass **Train To Sao Paula** aus *Powaqqatsi*

lautten compagney BERLIN

Andreas Pfaff – Violine
Julia Prigge – Violine
Ulrike Paetz – Viola
Ulrike Becker – Violoncello
Mirjam Wittulski – Kontrabass
Martin Ripper – Blockflöte
Miroslav Kůzl – Zink
Alexander Brungert – Posaune
Johannes Moritz – Saxophon
Hans-Werner Apel – Laute
Wolfgang Katschner – Laute
Daniel Trumbull – Cembalo / Orgel
Peter Bauer – Percussion

Kommende Highlights der lautten compagney BERLIN:

- 21.01. *Don Quichote* (Ein Hörstück mit Mechthild Großmann nach Miguel de Cervantes)
Nikolaisaal (Gr. Saal), Potsdam
- 23.01. *Misterio* (Bieber trifft Piazzolla)
Verdala Palace, Valletta Baroque Festival, Rabat (Malta)
- 27.01. *Lieben & geliebt werden* (Frühbarockes Opernpasticcio mit Musik von J.P. Krieger)
Rokokotheater Schwetzingen, Winter in Schwetzingen
- 29.01. *Time Travel* (Baroque goes Pop mit Asya Fatayeva, Saxophon)
Konzerthaus, Ravensburg
- 12.02. *Alcina* (Oper von G.F. Händel)
Stadttheater Aschaffenburg

Und für junge Zuschauer – DIE KLANGUSTE!

Ein kleines neugieriges Schalentier lernt nach jeder lautten compagney :lounge Konzert im Theater im Delphi die Musiker:innen des Ensembles und deren historisches Instrumentarium kennen, stellt viele Fragen und erfährt Kurioses über die Lebensumstände der Komponisten. Spielerisch und fast „nebenbei“ vermittelt DIE KLANGUSTE! in ca. 15-minütigen Filmen Wissen zur jeweils jüngsten :lounge. So wird nicht nur Erwachsenen während Liveveranstaltung und Stream, sondern nachträglich auch Kindern und Jugendlichen mit spannenden und unterhaltsamen Geschichten ein Zugang zur Barockmusik ermöglicht.



Die Videos sind hier zu sehen: <https://www.lauttencompagney.de/lounge-lab/klanuste/>

Das Projekt „:lounge digital. Die KLANGUSTE! Barockt. Digitale kulturelle Bildung und Musikvermittlung“ in Kooperation mit Töne machen Leute e.V. wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Sonderprogramm „Neustart Kultur“ sowie der Kulturstiftung der Länder im Förderprogramm „KULTUR.GEMEINSCHAFTEN“.

